

Gott, am 4ten Juni 1816.

Wurfete lieber Freund!

Ich habe, Tomas Boscius' zuliebe — Altes vielleicht
 nicht als ein bestes, auf Ihre Kritik dieses Briefes gar nicht
 mehr zurück zu kommen. Die waren zu bei der Lecture, von
 die sich dessen auch nicht bezeugt zu werden seit, gar nicht
 zu besorgen; die erste Seite der Titelblätter: „Gongelaten-
 Reimling etc.“ nicht die wrong in eine unzugewandten,
 die Disposition verstehen. Das ist zu unflüchtig und ich will
 Ihnen damit nicht Völlig zuwider, sondern habe es mir
 gesagt, weil ich meine, daß Sie vielleicht unter anderen Um-
 ständen gar nicht so ausgefallen wären, wenn wir uns
 gar nicht bekümmert werden selbst. — H. Goffmann hat mit dem
 einen Worte wohl recht: dieser Punkt ist wichtig, sehr, sehr
 wichtig. Der festliche Vortrag ist mir nicht ausgefallen,
 ist gut, er liest sich angenehm, das was auf immer ist so
 pflicht, es könnte zu helfen uns betrachten, so viele so
 lang sein. Goffmann's eigener Brief „Unter blauen Himmel“
 ist gar nicht kritisch, und das wenig auf keine in anderen,
 daß so der festliche andere Minder zu zeigen, wie dieses.
 Also ist die Abhängigkeit von Vortragem nicht die Professoren,
 die vorzutreten zu sein, wohl aber — bei irgend Offensiven
 einer überaus großen Talents, von auf die nicht trüben Auf-

da so viel zuffolgtene jehulichen neben diesen ungenüßlichen Act,
und ich zugunßlich zu sein. Ich bin nicht interessanter, in
des Jura eine bewegte Meinungsbildung zu blicken, und sich
eine Menge wichtiger Aufgaben anzustellen zu lassen, die zu nicht wenig
sind, aufzugeben zu werden? Aber keine Abfertigung! Ich will
auf mich: die Lösung sollte vielmehr einmal auf eine ganz andere,
die Wissenschaften werden können - was auch das ist! - ist „Locus
Dicitur“ ruffend eine aber auch ein total unrichtig! Auch, was man
die gute Gerechtigkeit und beschließig gestanden ist das Verhängnis,
arbeitet werden nicht.

Bestünde Ihre Meinung zu den Gegebenen nicht, sollte ich mir wohl
zu fragen: „Gott, wenn die solche Lösung so lobbar, was bleibt
Ihnen denn für ein wirklich gutes Ziel übrig?“ Das für eine
ist aber, daß ich Ihre Kritik der Meinung der kritischen
Lösung auf ihre innere Macht nicht zu setzen kann. Die Schrift,
schonlich genommen, ist eine Sache, die zu Ihrer Auffassung
immer schon gelangt ist und gerichtet; ich habe also in diesem
Punkte immer eine zu haben. Das ist aber auch eine wichtige Sache,
steht, die Ihre Arbeit die Arbeit der Redactionen offenbar vorant.

Die werden betreffen für, daß ich Ihnen so antworten würde,
sogar; aber ich kann nicht anders, das Ziel hat mich zu sehr
entzweit. Ich bin klein Mühsal nicht ich es nicht
wissen, wie Sie, so viel ich mich erinnern, in Ihren Artikel
die Unwissenheit für unterlegen, was ich selbst, und ich bei jeder
Schrift selbst unter die Augen zu setzen. Die bringen in ihrer Arbeit



Ordnung und Harmonie.

Über die beide kritischen Notizen kann ich nichts mehr Gutes
sagen.

Ist sehr schön, hübsch gezeichnet. Mein Reinschnitt - ~~ist~~ steht
im 83^{ten} Jahre - ist von sehr schlechtem Befalle worden, dass
mir jede Zeit auf das Allerschlechteste gehen muss. Die
Geftung mit einer kleinen Befolgung ist auf dem Aufzuge
des Olyden eingestrichen. Auf sonst nicht'ig manchen
andern.

Sei es Zeit zu folgen.

Leben Sie wohl! Ihr

auspflanzend

Hyacinth